

EINLEITUNG	7
TEIL I - IDENTITÄT IN DER MODERNE	11
1. Modernediskurs	11
1.1 Zur Rationalisierung der Lebensführung - Max Weber	12
1.2 Über den Prozess der Zivilisation - Norbert Elias	18
1.3 Die Konturen der reflexiven Moderne	24
1.4 Fazit Modernediskurs	30
2. Identitätsdiskurs	34
2.1 Klassische Identitätstheorien	36
2.1.1 Psychoanalytischer Ansatz	37
2.1.2 Symbolischer Interaktionismus	42
2.1.3 Sozialpsychologischer Ansatz	47
2.2 Zu den gesellschaftlichen Bedingungen der Identität	51
2.2.1 Moderne und Identität bedeutet Befreiung und Entwurzelung	51
2.2.2 Zwischen dem Auflösen des Subjektes und dem Zwang zur Selbstreferentialität	54
2.3 Fazit zum krisenhaften Charakter der Identitätsbildung in der Moderne	57
TEIL II - JUGEND UND CHRONISCHE KRANKHEIT	67
3. Jugend in der reflexiven Moderne	67
3.1 Identitätsbildung in einer sich wandelnden Gesellschaft - Die Sicht der Jugendsoziologie	67
3.2 Kurze Sozialgeschichte der Jugend	69
3.3 Zum Strukturwandel der Jugend	72
3.4 Entwicklungsaufgaben im Jugendalter - zwischen Autonomie und Identität	77
3.5 Das Problem einer nicht stillstellbaren Bewährungsdynamik	79
3.6 Das erzählte Selbst - zur narrativen Identität	83
3.7 Fazit Jugend und Identitätsarbeit	87
4. Chronische Krankheit und Gesundheit	91
4.1 Sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze für Gesundheit und Krankheit	91
4.1.1 Salutogenese - Voraussetzungen, Bedeutung und Chancen	93
4.1.2 Chronizität und soziale Zeit	98
4.1.3 Die Verlaufskurve des Erleidens als sozial biografischer Prozess	103
4.2 Chronische Krankheiten im Kindes- und Jugendalter	107
4.2.1 Veränderungen im Krankheitsspektrum	110
4.2.2 Chronische Krankheit und Familie	116
4.2.3 Krankheitsverarbeitung und Krankheitsbewältigung	118
4.3 Die Krankheitsbilder	120

4.3.1 Diabetes mellitus	120
5.3.2 Asthma bronchiale	126
4.4 Fazit Chronische Krankheit als identitätskritische Lebenslage im Jugendalter	129
TEIL III - ZUR EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG	131
5. Das qualitative Forschungsparadigma	131
6. Die hermeneutische Methodologie einer rekonstruktiven Soziologie ...	137
7. Das Forschungsdesign	141
8. Gütekriterien qualitativer Forschung	148
9. Ergebnisse: Die Fallrekonstruktionen und Typenbildung	152
9.1 Fallrekonstruktionen zum Diabetes mellitus	152
9.1.1 Eckfall: Beate „Weil, wenn ich’s nicht ernst nehmen würde oder nich als erste Stelle für mich sehen würde. Weiß nich, dann, würds mich ja vielleicht auch nich geben.“	152
9.1.2 Markus „Na ich hab's und muss damit klarkommen irgendwie und fertig.“	165
9.1.3 Kevin „Nicht mein Diabetes beherrscht mich, sondern ich beherrsche mein Diabetes.“	172
9.1.4 Christian: „Ick wes was` t für Spätfolgen gebn könnte, aba darüber mach ick mir eigentlich keen Kopp.“	178
9.1.5 Andrea: „War plötzlich irgendwie alles anders.“	183
9.2 Die Fallrekonstruktionen zum Asthma bronchiale	188
9.2.1 Eckfall Heide „Sondern es ist eigentlich die Angst, dass ich die Pläne, die ich habe, nicht in die Tat umsetzen kann. Das ist die einzigste Angst die ich wirklich habe dabei.“	188
9.2.2 Klaus „daher schlägt man sich ganz gut durch“	195
9.2.3 Cindy „erst mal was erleben“	201
9.3 Zusammenfassungen zu den Fallrekonstruktionen	208
9.4 Zur Typenbildung jugendlicher Identitätsarbeit bei chronischer Krankheit	226
10. Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	233
10.1 Identität in der reflexiven Moderne: Fragmentierte Identität oder balancierende Identitätsarbeit?	233
10.2 Die zentralen Dimensionen der Identitätsarbeit: Berufsfindung, Familienorientierung, Freizeitkarriere und Gemeinwohlbindung	237
10.3 Identitätsarbeit im Falle einer chronischen Krankheit - Verunmöglichte Identität?	253
11. Ein kurzes Schlusswort	258
ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS:	260
LITERATURVERZEICHNIS	261